

SUCCESS STORY USV

Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie

Ein Grund zum Anstoßen



—
01 Flaschenabfüllanlage
der Krombacher Brauerei.

Wenn eine Brauerei in einem bedeutenden Segment unangefochtener Marktführer ist, muss es einen guten Grund dafür geben. Bei der Krombacher Brauerei, Deutschlands Nummer eins bei den Pilsbieren, ist es das schon legendäre Felsquellwasser, das dem Krombacher Pils seinen charakteristischen Geschmack verleiht.

Das Siegerland, in dem der Brauort Krombach liegt, zählt zu den regenreichsten Regionen Deutschlands. Die Niederschläge werden im Laufe eines ausgeglichenen Kreislaufs durch viele Gesteinsschichten in den Wäldern gefiltert – heraus kommt hervorragendes Brauwasser. Das besonders weiche, mineralarme Wasser wird aus den Brunnen und Quellen rund um Krombach gewonnen und ist die wichtigste Zutat fürs Brauen.

Als es 2015 um den Ersatz bestehender, aber in die Jahre gekommener USV-Technik ging, hat die Krombacher Brauerei mit der Installation von Systemen vom Typ DPA UPScale ST den Schritt hin zu einer modularen USV-Technik gemacht. Die alten Anlagen nahmen außerdem viel Platz in Anspruch, auch war keine Redundanz gegeben.

„Die komplette Projektabwicklung war topp.“ Die Krombacher Brauerei ist eine der führenden Premium-Brauereien Deutschlands. In der Produktion sowie im Abfüll- und Logistikzentrum im nordrhein-westfälischen Krombach sorgen seit Herbst 2015 drei USV-Anlagen DPA UPScale ST für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung.

Timo Kleinsorge betreut bei der Krombacher Brauerei das Projektgeschäft im Bereich der Elektrotechnik und war an der Lieferantenauswahl beteiligt. Er sagt: „Bei der Vergabe eines solchen Auftrags ist für uns ein technisch stimmiges Konzept und das beste Preis-Leistungs-Verhältnis entscheidend. ABB lag bei beidem vorne und konnte mit dem Gesamtkonzept überzeugen.“ Er lobt die gute Arbeit von ABB: „Die komplette Projektabwicklung war topp.“

Ein wichtiger Entscheidungsgrund für den Kunden war die dezentrale Parallelarchitektur (DPA) der ein-schubmodularen DPA UPScale ST. Jede Anlage besteht aus autonomen USV-Modulen, die jeweils die komplette Hard- und Software enthalten, die für den Betrieb des Gesamtsystems erforderlich ist. In dem ungünstigen Fall, dass ein USV-Modul ausfällt, arbeitet das Gesamtsystem normal weiter, nur mit der Kapazität eines Moduls weniger (N+1-Redundanz).

„Das Konzept des modularen Austauschs war für uns im Hinblick auf die Fehlersicherheit ein entscheidendes Kriterium. Mit den 10- beziehungsweise 20-kVA-Modulen ließ sich zudem jede Anlage nach dem jeweiligen Leistungsbedarf gut skalieren“, stellt Timo Kleinsorge heraus.



01

01 Die Krombacher Brauerei – mitten in der wunderbaren Landschaft des Siegerlandes

02 Mit ihrer N+1-Redundanz, Kompaktheit und einfachen Erweiterbarkeit bietet die einschubmodulare USV von ABB deutliche Vorteile gegenüber den früheren USV-Lösungen.

Für ABB war es die erste Installation einer USV in einer Brauerei. Die Lieferung beinhaltet die Anlieferung, Montage und Inbetriebnahme der drei USV-Anlagen mit den zugehörigen Batterieschränken. Bei Netzstörungen oder -ausfällen schalten die Anlagen auf Batteriebetrieb um.

Im November 2015 gingen sie in Betrieb. Standort der ersten USV-Anlage ist das Abfüll- und Logistikzentrum der Brauerei. Eine DPA UPScale ST120 mit 4 x 20-kVA-Modulen ersetzt dort mehrere kleine USV-Anlagen, die zuvor einzelne Bereiche wie Rechenzentrum, Abfüllung, Logistikbereich etc. separat abgesichert haben.

Über die zweite Anlage, eine DPA UPScale ST120 mit 4 x 10-kVA-Modulen, werden im Produktionsbereich der Brauerei prozessrelevante Server abgesichert. Auch der Lagerkeller, Schaltwarten und einige verfahrenstechnische Anlagen werden damit geschützt.



02

Im sogenannten Pförtnergebäude der Brauerei steht die kleinste Anlage, eine DPA UPScale ST80 mit 2 x 10-kVA-Modulen. An dem Aufstellort im Kellergeschoss mit niedriger Decke und schmalen Durchgängen war ihre kompakte Bauform vorteilhaft.

Timo Kleinsorge sieht die Vorteile der neuen Lösung in einer erhöhten Flexibilität, Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit: „Die Anlagen sind so optimal wie möglich auf die benötigte Leistung abgestimmt und nicht überdimensioniert. Durch die modulare Technik können wir die Systeme einfach erweitern, ohne eine komplett neue USV-Anlage kaufen zu müssen. Durch das N+1-Konzept ist außerdem größtmögliche Verfügbarkeit gewährleistet.“